

Gemeinderat Murten

Sitzung des Generalrates vom 27. Februar 2013

Botschaft des Gemeinderates betreffend Weiterführung der Leistungsvereinbarung mit der Stiftung Museum Murten für fünf Jahre unter Gewährung eines jährlichen Betriebskredites von Fr. 190'000.- (Rahmenkredit von Fr. 950'000.-)

1. Ausgangslage

Die heutige Dauerausstellung im Museum Murten umfasst einen Zeitraum von rund 6000 Jahren. Der im Frühjahr 2007 neu eröffnete Hauptteil der Ausstellung (Seeufersiedlungen der Jungstein- und der Bronzezeit, Leben und Arbeiten in der mittelalterlichen Stadt, Murten als Untertanengebiet von Bern und Freiburg, Aufbruch in die Moderne) wurde im Frühjahr 2011 mit dem noch fehlenden Ausstellungssegment „Kelten und Römer“ ergänzt und vervollständigt. Ins neue Ausstellungskonzept wurde eine mit modernsten elektronischen Präsentationstechniken erarbeitete Darstellung der Schlacht bei Murten integriert, die auch einen interessanten Einblick in die damaligen politischen Verhältnisse in Europa gewährt. In den vergangenen Jahren wurden neben verschiedenen Begleitanlässen jährlich zwei Wechselausstellungen organisiert, welche namentlich Einblick in das Schaffen von Künstlern aus der Region Murten und dem Kanton Freiburg vermittelten.

Im Herbst 2011 lehnte der Gemeinderat einen Antrag des Stiftungsrates ab, für den Betrieb des Museums ab Januar 2012 einen Beitrag von Fr. 190'000.- (Erhöhung um Fr. 35'000.-) zu gewähren und die bestehende Leistungsvereinbarung mit angepassten Bedingungen um fünf Jahre zu verlängern. Zwecks besserer Beurteilung der Ausgangslage sollten

- die Nachfolgeregelung in der Museumsleitung abgewartet,
- erste Erfahrungen mit der neuen Museumsleitung gewonnen,
- ein neuer Businessplan vorgelegt und
- die Inventarisierung des Museumsgutes abgeschlossen

werden. Dem Generalrat wurde deshalb mit dem Budget 2012 eine einjährige Übergangslösung mit gleich bleibendem Betriebsbeitrag in der Höhe von Fr. 155'000.- beantragt.

2. Neue Situation

Seit dem 1. Februar 2012 steht das Museum Murten unter Leitung des in Murten aufgewachsenen Ivan Mariano, der in Freiburg ein Studium in Geschichte absolviert hat und namentlich über gute Kontakte zu Schulen, aber auch zu andern Kulturinstitutionen verfügt. Der derzeitige Anstellungsgrad beträgt 60%. Der neue Museumsleiter hat sich gut in sein neues Aufgabengebiet eingearbeitet und zeichnet sich durch grosses Engagement, Offenheit für Neues sowie eine hohe Sozial- und Kommunikationskompetenz aus.

Der Stiftungsrat hat dem Anliegen des Gemeinderates entsprochen und in Zusammenarbeit mit dem Museumsleiter einen neuen Businessplan vorgelegt. In Ergänzung zum Businessplan wurden vier Anhänge erarbeitet, nämlich

- ein Leistungskatalog, welcher den Personal- und Sachbedarf in den verschiedenen Aufgabengebieten des Museums definiert;
- eine Finanzplanung, welche von einer durchschnittlichen jährlichen Teuerung von 2% ausgeht und analog zur bisherigen Lösung eine Indexklausel mit Anpassung des Betriebsbeitrages bei Veränderung um fünf Indexpunkte vorsieht;
- eine Vergleichsanalyse mit andern Museen betreffend Besucherzahlen;
- Perspektiven betreffend Konservierung und Restaurierung mit entsprechender Kostenschätzung.

Im neuen Businessplan werden namentlich die Zielsetzungen für die nächsten fünf Jahre definiert. Es sind im Wesentlichen vorgesehen:

- eine Attraktivitätssteigerung durch zusätzliche Angebote (Workshops, Angebote Ferienpass, zusätzliche Wechsausstellung, Begleitveranstaltungen);
- zusätzliche Massnahmen im Marketing- und PR-Bereich;
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit Schulen, Institutionen und Tourismus;
- besseres Informationsangebot im Museum;
- Steigerung der Besucherzahlen auf 5000 Besucher (angesichts der Abhängigkeit von äusseren Umständen und Rahmenbedingungen definiert als Durchschnitt dreier Jahre);
- geeignete Massnahmen zur bedarfsgerechten Konservierung und Restaurierung des Museumsgutes sowie für eine angemessene Archivierung.

Ausgehend von diesen Zielsetzungen werden die erforderlichen personellen und materiellen Mittel evaluiert. Im Vordergrund stehen eine Erhöhung des Beschäftigungsgrades des Museumsleiters auf 80%, Dispositionen für den Einsatz von Fach- und Hilfskräften sowie davon ausgehend eine Erhöhung des Betriebsbeitrages von aktuell Fr. 155'000.- auf Fr. 190'000.-.

Für Details kann auf die Ausführungen im Businessplan und den Beilagen verwiesen werden.

3. Erste Ergebnisse

Mit den im Anschluss an die Neubesetzung der Museumsleitung getroffenen Dispositionen konnten bereits erste positive Ergebnisse erzielt werden:

- Die Besucherzahlen haben für das Jahr 2012 um rund 300 auf knapp über 4000 gesteigert werden können.
- Neu wird im Museum ein „Objekt des Monats“, welches besondere Aufmerksamkeit verdient, ausgestellt.

- Im Interesse einer besseren Vernetzung kultureller Institutionen in der Dreiseen-Region wurde unter dem Leitmotiv „Eine Region, fünf Standorte – 10000 Jahre Geschichte“ eine Zusammenarbeit des Museums Murten mit dem Pfahlbauerdorf in Gletterens, den keltischen Ausgrabungen im Vully, dem Museum und der Ausgrabungsstätte in Avenches sowie dem „Musée romain“ in Vallon etabliert.
- Mit während des „Interregnums“ in der Museumsleitung zurückgestellten Mitteln wurde eine erste professionelle Zustandsbeurteilung (Papier- und Metallobjekte) in die Wege geleitet.
- Das angepasste Konzept der Dauerausstellung stösst beim Publikum auf eine durchwegs äusserst positive Beurteilung (Zitate aus dem Besucherbuch: „Zu dieser Ausstellung kann man nur gratulieren – Superkonzeption!“ – „Die Vielseitigkeit ist beeindruckend“ – „Excellent, most engaging museum“ – „phänomenal schönes Museum“ – „sehr schöne, übersichtliche und lehrreiche Ausstellung“ – „hervorragend gestaltetes und beeindruckendes Museum“ – „magnifique musée, tres instructif“).
- Durch die Kontakte des neuen Museumsleiters wird zunehmend das Interesse für das Museum Murten auf kantonaler Ebene geweckt.

4. Beurteilung

Der Gemeinderat hat mit Befriedigung von der jüngsten, sehr positiven Entwicklung des Museums Kenntnis genommen. Er beurteilt die im neuen Businessplan definierten mittelfristigen Ziele als ehrgeizig, aber bei Gewährung der hierfür beantragten zusätzlichen Mittel als realistisch. Um die gesteckten Ziele erreichen zu können, erachtet er die vom Stiftungsrat beantragte Erhöhung des Betriebsbeitrages von Fr. 155'000.- auf Fr. 190'000.- als angemessen und notwendig. Er sieht eine der neuen Ausgangslage sowie den neuen Bedingungen und Zielsetzungen angepasste Leistungsvereinbarung mit einer Laufzeit von fünf Jahren vor. Damit sollen dem Stiftungsrat mit Blick auf die angestrebte Konsolidierung und weitere Attraktivitätssteigerung des Museums eine solide finanzielle Grundlage und ein gewisser finanzieller Handlungsspielraum für die zu treffenden Dispositionen gesichert werden. Der Gemeinderat erwartet allerdings, dass der Stiftungsrat sich auch um die Beschaffung ergänzender finanzieller Mittel aus der Region und von Dritten bemüht.

5. Perspektiven kulturhistorische Sammlung

Die Verantwortung für den Schutz von Kulturgütern obliegt in erster Linie dem Eigentümer, subsidiär den Gemeinden und dem Staat (Art. 5 und 6 des kantonalen Kulturgütergesetzes vom 7. November 1991). Damit ist die Gemeinde Murten grundsätzlich verpflichtet, für die Erhaltung und eine angemessene Pflege der kulturhistorischen Sammlung zu sorgen.

Im Sommer 2012 konnte die Inventarisierung des Museumsgutes mit total 9140 Objekten abgeschlossen werden. Von der Sammlung sind 3330 Objekte der historischen Sammlung, 5400 der archäologischen Sammlung und 410 der ethnographischen Sammlung zugeordnet. Die Objekte sind in der modernen, in zahlreichen Museen des In- und Auslandes verwendeten elektronischen Datenbank „MuseumPlus“ mit Fotos, Objektbeschreibung, Materialbeschaffenheit, Gattungszuordnung, Datenherkunft, Objektgeschichte (soweit möglich) und Inventarnummer erfasst.

Viele Museumsobjekte befinden sich in einem schlechten Zustand, wobei vor allem die in den Estrichräumen des Museums gelagerten Objekte stark gelitten haben; aber auch gewisse Objekte der Dauerausstellung sind schadhaft. Vor allem betroffen sind Objekte aus Eisen und Bronze. Im Übrigen erweisen sich namentlich Waffen, Werkzeuge, Geräte und Plastiken, Gemälde, papierene Objekte wie Zeichnungen, Textilien und Möbel als gefährdet.

Aufgrund einer Grobkostenschätzung werden gemäss Businessplan mittel- und längerfristig rund Fr. 400'000.- für Konservierungs- und Restaurationsarbeiten aufgewendet werden müssen. Mit der Lagerung von Gegenständen in der ZS-Anlage an der Bernstrasse und der Verpackung in Plastikbehältern konnten erste Konservierungsmassnahmen bereits umgesetzt werden. Es geht nun darum zu beurteilen, was mittels professioneller Reinigung (präventive Konservierung) und was durch Restaurierung geschützt werden muss. Von besonderer Bedeutung ist eine gute Konservierung bei den Objekten, die in Ausstellungen verwendet werden sollen; die diesbezüglichen Massnahmen haben erste Priorität.

Für die Konservierungs- und Restaurationsarbeiten sollen externe Experten beigezogen werden, wobei diesbezüglich bereits erste Kontakte haben hergestellt werden können. Als Grundsatz gilt, dass nicht alles, aber so viel wie nötig und sinnvoll behalten und erhalten werden soll. Für jede Objektkategorie (metallene Objekte, Gemälde, Papier, Textilien und Möbel) soll eine fachkundige Person für die Beurteilung beigezogen werden. Die Arbeiten werden in Angriff genommen, sobald feststeht, was behalten werden soll (abhängig von Zustand, Bedarf, Wert sowie Konservierungs- bzw. Restaurationskosten). Stiftungsrat und Museumsleitung möchten sich zuerst einen Gesamtüberblick verschaffen, bevor weitere Schritte in die Wege geleitet werden. Mit dem Stadtarchivar wurde eine Zusammenarbeit vereinbart, bei der es vor allem um Arbeiten an papierenen Objekten, die in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv vorgenommen werden können, geht. Es hat sich im Übrigen gezeigt, dass sich im Stadtarchiv sehr interessante Objekte befinden, die sich für Ausstellungen eignen könnten.

Der Gemeinderat wird dem Generalrat nach Vorliegen der Ergebnisse betreffend Zustandsbeurteilung und Handlungsbedarf die Kredite für die erforderlichen Konservierungs- und Restaurierungsmassnahmen beantragen.

6. Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat, dem Rahmenkredit von Fr. 950'000.- für die Ausrichtung eines jährlichen Betriebsbeitrages von Fr. 190'000.- (Jahre 2013 bis 2017) an die Stiftung Museum Murten zuzustimmen. Die Finanzierung soll soweit möglich durch den Cashflow der Laufenden Rechnung, allenfalls durch Verminderung des Finanzvermögens gewährleistet werden.

Beilagen zur Information:

- Businessplan 2013 – 2017 des Stiftungsrates vom Oktober 2012
- Beilagen 1 bis 4 zum Businessplan (Leistungskatalog, Finanzplan 2013 – 2017, Besucher-Vergleichsanalyse, Standortbestimmung kulturhistorische Sammlung)
- Neue Leistungsvereinbarung für die Dauer von 2013 bis 2017
- Prospekt „1 Region, 5 Standorte, 10000 Jahre Geschichte“